

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 287.

Dienstag, 10. Dezember 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalt 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 60. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freibank Riesa.

Morgen Mittwoch, den 11. Dezember d. J., von vormittags 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof Rindfleisch (roh und gekocht) zum Preise von 45 bez. 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, am 9. Dezember 1907.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Anzeigen für das "Riesauer Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 10. Dezember 1907.

— Folgende Neuanstellungen sind neuerdings an das hiesige Orts-Fernsprechnetz erfolgt:

- Nr. 25, Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft, Hafen Gröbba.
- 178, Rede, Fr. Dr. med., prakt. Arzt, Hauptstr. 62 II.
- 182, Gläse, Generalmajor und Kommandant des Tr. Platzes Reithain, Hauptstr. 60 II.
- 186, Riehl, Dr., Tierarzt, Gröbba, Georgplatz 5.
- 298, Weger, Wilhelm, Strickerel, Friedrich Auguststraße 9.
- 299, Wilfert, Theodor, Gasthof Goldner Adler, Heyda 12b.

— Hochinteressant war der Vortrag, den Herr Hauptmann Härtel gestern abend unseren R. S. Militärvereinen und zahlreich erschienenen Gästen in liebenswürdigster und uneigennützigster Weise bot. Der geräumige Höpferische Saal war vollbesetzt und vom Anfang bis zum Ende verfolgte die zahlreichere Zuhörerschaft die instruktiven Ausführungen des Vortragenden, die durch klare prächtige Bildhilder aufs beste veranschaulicht wurden, mit gespanntester Aufmerksamkeit. Herr Hauptmann Härtel gab zu nächst nach kurzer Einleitung der Mittelungen über die hervorragende Bedeutung der Motorluftschiffahrt für Verkehr und Kriegszwecke, erläuterte dann das starke Luftschiff Typ: Zeppelin, das unstarke, Typ Parseval, sowie das halbstarke: die Armeeluftschiffe Frankreichs und Englands, ebenso den Ballon des deutschen Luftschiffbataillons. Nicht minder interessant als die Ausführungen und Bilder hierüber waren diejenigen über den modernen Freiballon. Technisches, Korb und seine Ausrüstung mit Instrumenten, meteorologische Hochfahrten, die Früchte deutschen Fleißes auf dem Gebiete der Höhenforschung, Drachen und Ballons wurden eingehend in leicht faßlicher Weise erläutert und im Wilde vorgeführt. Hochinteressant waren auch die Mittelungen von der schönen trefflichen Bilder von einer Freifahrt von der Reichshauptstadt nach dem Riesengebirge. — Es würde wenig nützen, einzelnes aus dem Vortrag herauszugreifen und wiederzugeben, vielleicht können wir demnächst in einem abgerundeten Artikel das "Neueste aus dem Gebiete der Luftschiffahrt" bieten. Langandauernder rauschender Beifall wurde dem Herrn Hauptmann Härtel, der im Verlaufe des Abends auch Gelegenheiten nahm, der Verdienste des Herrn Photographen Werner anerkennend zu gedenken, am Schlusse seines gebiendigen Vortrages gewollt.

— In einer beträchtlichen Anzahl von Städten des Deutschen Reichs, darunter auch einigen sächsischen, z. B. Dresden und Leipzig, hat bereits die Deutsche Kinematographische Gesellschaft, die ihren Sitz in Berlin hat, kinematographische Vorführungen vorgenommen, die allerdings großen Anklang gefunden haben. Es handelt sich dabei nicht etwa um Schaustellungen, die nur der Belustigung dienen, sondern um Vorführungen anregenden Charakters, teils ernsten und wissenschaftlichen, teils auch humoristischen Inhalts, zur Kenntnis der deutschen Kolonien. Das reichhaltige Programm bietet vielfache Abwechslung. Die Leitung der Abteilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft hat in die Wege geleitet, daß die interessanten und lehrreichen lebenden Photographien auch in Riesa vorgeführt werden, und zwar soll die Vorführung nächsten Sonnabend, den 14. Dezember, im Hotel Höpfer stattfinden. Zunächst wird 1/4 Uhr den Schülern und Schülerinnen der hiesigen Volksschulen und des Realprogymnasiums mit Realschule und hierauf — 1/6 Uhr — den Herren Unteroffizieren und Mannschaften unserer Garnison Gelegenheit geboten werden, sich die Veranschaulichung zahlreicher interessanter Gegenstände aus dem überseeischen Deutschland anzusehen,

und abends 1/9 Uhr wird eine öffentliche Vorführung stattfinden, an der außer den Mitgliedern der Abteilung Riesa nebst ihren Familienangehörigen alle Einwohner der Stadt und ihrer Umgegend, die sich für unsere Kolonien interessieren, Zutritt haben. Um wenigstens einen Teil der ziemlich erheblichen Kosten zu decken, wird diesmal — auch von den Mitgliedern — ein Eintrittsgeld erhoben, das aber in Anbetracht dessen, daß die Vorführungen etwas ganz Eigenartiges und Neues bieten, ein äußerst mäßiges ist. Gossentlich haben die Vorführungen sozialer Anziehungskraft, daß ein vollbesetztes Haus vorhanden ist. Das würde die Leitung der Abteilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft mit Genugtuung begrüßen.

— Mit dem dem Reichstage zugegangenen Gesetzentwurf der Regierung betr. Abänderung des § 63 des Handelsgesetzbuchs beschäftigte sich in seiner letzten Monatsversammlung der hiesige Kreisverein der Verbands Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Der Bundesrat will nach diesem Entwurfe zwar dem Abs. 1 Pflicht des Prinzipals, dem Angestellten Gehalt oder Unterhalt für 6 Wochen zu gewähren, wenn dieser durch unvermeidbares Unglück an der Leistung der Dienste verhindert ist) zwingende Kraft beilegen; dagegen soll der Prinzipal den Betrag anrechnen dürfen, der dem Handelsangestellten für die Zeit, für welche er den Anspruch auf Gehalt und Unterhalt behält, aus einer auf Grund gesetzlicher Verpflichtung bestehenden Kranken- oder Unfallversicherung zukommt. Der Referent über diese Angelegenheit führte aus, daß die beabsichtigte Regelung dem Handlungsgehilfen, der durch die Zahlung des Versicherungsbeitrags den Versicherungsanspruch erworben habe, zu Unrecht schädigen und den Prinzipal zu Unrecht bereichern würde. Wenn der Prinzipal das Krankengeld auf Gehalt und Unterhalt anrechnen dürfe, so erhalte der Handlungsgehilfe nicht den insofern Zahlung des Beitrags ihm zustehenden Vorteil. Zugleich aber sei die von der Regierung beabsichtigte Bestimmung unsinnig, denn sie würde nur den wirtschaftlich schwächeren Teil der Handlungsgehilfen, die Handelsangestellten mit einem Einkommen von nicht über 2000 Mark treffen; die Handlungsgehilfen aber mit einem Einkommen von über 2000 Mark würden von der Vorchrift unberührt bleiben. Der Ausnahmestellung, die der Handelsangestellte im Gegensatz zu anderen Arbeitnehmern gegenüber dem Prinzipal dadurch einnehme, daß er fast die gesamte kaufmännische Tätigkeit in den Dienst des Prinzipals stellen müsse (§. 60), entspreche nur eine Regelung im Sinne der dem Reichstage vorliegenden Anträge Passermann, Dr. Stresemann und Genossen und Dr. Wlaff und Genossen, die dem Handelsangestellten im Krankheitsfalle die Gewährung von Gehalt und Unterhalt, ungeschmälert durch den Abzug des Kranken- und Unfallgeldes, durch zwingende Kraft für den Gesamtinhalt des § 63 des Handelsgesetzbuchs sichern wollen. Der Kreisverein stimmte diesen Ausführungen zu und sandte eine Entschlieung an den Reichstag, in dem um Ablehnung des Gesetzentwurfs der Regierung und um Annahme der Anträge Passermann, Dr. Stresemann und Genossen und Dr. Wlaff und Genossen gebeten wird.

— Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute Nachmittag in der 3. Stunde auf der Wettinerstraße an der Kreuzung Carolafstraße. Das ca. 2 Jahre alte Kind eines hiesigen Klempnermeisters war in einem unbewachten Augenblick von zu Hause nach der Wettinerstraße zu weggelaufen. An der oben bezeichneten Stelle kam es zu Fall und zwar gerade in dem Moment, als ein Straßenbahnwagen diese Stelle passierte. Das Kind geriet mit dem rechten Arm unter den Wagen und trug so einen komplizierten Bruch des Armchens davon. Von Passanten

wurde das Kind aufgehoben und in das elterliche Haus getragen.

— Se. Majestät der König hat nach einer Meldung des "Berl. Zbl." jetzt angeordnet, daß die kleine Prinzessin Pia Monika den Titel "Anna, Prinzessin von Sachsen" zu führen hat. Am Hofe wurde sie schon bisher Prinzessin Anna genannt.

— Die optische Signalisation Gröbba ist mit Zustimmung der königlichen Ministerien der Finanzen und des Innern eingezogen worden.

— Zu der Notiz, daß fünf Lachse in den letzten Tagen Herrnstretschener Fischern ins Netz gegangen sind, wird noch geschrieben: Daß man sich über eine solche Zahl freut und sie registriert, zeigt so recht deutlich, wie gewaltig die Verhältnisse in bezug auf den Fischfang gegen früher sich geändert haben. Der Lachs war ehemals einer der gewöhnlichsten Fische der Elbe. Die Fischermächte und die Mägde, die bei den Fischermestern in Lohn und Brot waren, machten es bei ihrem Dienstantritt zur Bedingung, nicht öfters als zweimal in der Woche Lachs essen zu müssen. Jetzt ist der Lachsbestand bei uns in der Elbe so gut wie vernichtet.

— 2304 Stadtverordnete werden in den 143 sächsischen Städten gezählt, die entweder die Revierorte, Städteordnung oder die für mittlere und kleine Städte angewonnen haben. Besoldete Ratsmitglieder sind 252 vorhanden; meist ist nur ein besoldetes Ratsmitglied vorhanden; der Bürgermeister. In 137 Städten gibt es auch unbesoldete Ratsmitglieder. Ersahmänner für die Stadtverordneten finden sich nur in 63 Städten. Die meisten Stadtverordneten hat die Hauptstadt des Landes, Dresden: 78 bilden da das Stadtverordnetenkollegium. Dann folgt Leipzig mit 72 und Chemnitz mit 57. Plauen i. V. hat 42, Weissen 40, Zwickau 36, Freiberg 30, Grimnitzschau 27, Glauchau, Reichenbach, Pirna und Jittau je 24 Stadtverordnete. 24 Städte haben nur 18 (Barunitz Riesa), 30 12, 44 haben 9 und Bärenstein gar nur sechs Stadtverordnete.

— Die Klage über die erschreckende Kriminalität der Jugendlichen wird in der Zeitschrift des königlich sächsischen Statistischen Landesamtes mit guten Gründen zurückgewiesen. An sich ist ja die Kriminalität der Jugendlichen in Sachsen gewiß nicht gering: 3871 (das sind annähernd 13 v. H.) der verurteilten Personen standen 1903 zwischen 12 und 18 Jahren. Und es ist zweifellos betrübend und durchaus nicht leicht zu nehmen, daß in Sachsen die Jugendlichen unter 14 Jahren an der Jugendkriminalität auffallend stark beteiligt sind: in den Jahren 1896 und 1901 im Durchschnitt mit 55 v. H. Dieser sicher nicht erfreuliche Stand der Dinge gibt jedoch, so schreibt die Korrespondenz des Deutschen Lehrervereins, noch niemand ein Recht, die Verderbtheit der Jugend als besonders groß zu bezeichnen, mit mahnend erhobenem Finger auf die Schule zu zeigen und nach einem Mehr von "Erziehung" zu verlangen. Einmal ist der Anteil der Jugendlichen an der Zahl der Verurteilten seit Jahrzehnten im allgemeinen derselbe geblieben, eine irgendwie bedrohliche Zunahme ist nicht erfolgt. Im Gegenteil, die Zahl der jugendlichen Verurteilten ist, an der Zahl der strafmündigen Jugendlichen gemessen, seit 1882 um reichlich 8 v. H. gefallen. Zum anderen aber sind doch die so zahlreichen Verurteilungen schulpflichtiger Kinder auch aus anderen Umständen als aus der üblichen "Schuld der Schule" zu erklären, und zwar, wie uns scheint, weit einfacher und natürlicher. Man gehe die Reihe der aufgeführten Straftaten durch: einfacher Diebstahl, Sachbeschädigung und Körperverletzung sind besonders häufig; an wieviel kindlichen Mutwillen, kindliche Abenteuerlust und Romantik muß man da denken! Wieviel reine Kinderstreiche mögen der Summe der Straf-

Um gütigen Besuch

seiner bedeutend vergrößerten Weihnachtsausstellung bittet

Otto Jensen,

Buch- und Papierhandlung.

Spielwaren.